

IV Exemplarische Interpretationen

1 Wie gestaltet Büchner das Verhältnis Woyzecks zu seinem Hauptmann?

Die fünfte Szene, in der Büchner den Hauptmann in das Geschehen einführt, beginnt mit einer Aufzählung des Personals: »Der Hauptmann. Woyzeck.« Schon damit ist über das Verhältnis der beiden Figuren viel gesagt. Zunächst einmal fällt auf, dass es sich um ein hierarchisches Verhältnis handelt. In der militärischen Rangfolge steht ein Hauptmann deutlich über dem einfachen Soldaten Woyzeck. Schon die Figurenbezeichnung macht also klar, dass hier jemand befehlen kann und jemand anderes gehorchen muss. Sodann lässt sich eine Asymmetrie feststellen: Das Wort »Hauptmann« verweist auf einen militärischen Rang; »Woyzeck« hingegen ist ein Name. Während Woyzeck durch seinen Namen als Individuum gekennzeichnet ist, wird der Hauptmann mehr als Typus eingeführt. »Woyzeck«, das ist ein ganz bestimmter, individueller, komplexer Mensch. »Der Hauptmann« dagegen ist eine simple Schablone.

Auf zwei Ebenen also herrscht zwischen den beiden angekündigten Figuren, zwischen dem Hauptmann und Woyzeck, ein Gefälle. Erstens besteht ein Gefälle der Macht auf der Ebene der dargestellten Ereignisse: Der Hauptmann kann Anweisungen erteilen; Woyzeck muss Anweisungen folgen. Zweitens besteht ein Gefälle der Konkretion auf der Ebene der Darstellung: Die Figur des Woyzeck wird von Büchner in einer individualisierenden Dichte konzipiert, wie sie beim Hauptmann nicht in einem vergleichbaren Ausmaß zu beobachten ist. Nimmt man diese beiden gegenläufigen Tendenzen zusammen, kommt man zu einer ersten Charakterisierung der hier in Frage stehenden Figurenkonstellation: In der dar-

gestellten Welt steht zwar der Hauptmann über Woyzeck; die Darstellung interessiert sich aber dennoch mehr für Woyzeck als für den Hauptmann.

Diese Konzeption hat eine gesellschaftliche und eine ästhetische Dimension. Die Gesellschaft privilegiert stets die sozial höhergestellten Schichten. Büchner hingegen privilegiert mit seiner Darstellung einen sozial Deklassierten. Der sozialen Abwertung einer bestimmten Menschengruppe begegnet er mit deren literarischer Integration. In der wirklichen Welt führen Menschen wie Woyzeck eine Randexistenz. Büchner holt sie in die Mitte, wenn schon nicht der Gesellschaft, so doch eines Theaterstücks. Damit radikalisiert er die integrative Bewegung, die Lessing mit dem bürgerlichen Trauerspiel angestoßen hatte. Lessing ging es darum, die Tragödie für bürgerliches Personal zu öffnen. Nicht mehr nur Göttern und Königen wollte Lessing Probleme zutrauen, die genug tragisches Potenzial für ein ernstes Drama in sich bargen. Auch ein bürgerlicher Vater (namens Galotti) konnte unter der Qual einer ständischen Gesellschaft ansehnlich zusammenbrechen und dabei seine Tochter (namens Emilia) in den Tod stoßen. Büchner öffnet die Tragödie nun noch weiter, hinab bis in die untersten Schichten der frühindustriellen Gesellschaft. Kein Mensch ist zu gering, als dass er nicht literarische Aufmerksamkeit verdienen würde. Mehr noch: Das soziale Drama, wie Büchner es mit seinem *Woyzeck* umreißt, widmet sich gezielt den unterworfenen, unterprivilegierten, deklassierten, determinierten Kreaturen.

Büchner stellt eine bestehende Machthierarchie dar und setzt dem seine eigene Darstellungshierarchie entgegen: »*Der Hauptmann. Woyzeck*«. Nun notiert Büchner aber nicht nur, wer in der fünften Szene mitspielt, sondern auch, was diese beiden Figuren tun: »*Hauptmann auf einem Stuhl, Woyzeck rasiert ihn.*« Auch diese Szenenanweisung ist sprechend. Zu-



Norman Hacker als Hauptmann und Peter Moltzen als Woyzeck in Michael Thalheimers Inszenierung des Stücks von 2003.

nächst einmal fällt wieder eine Asymmetrie auf, eine Ungleichheit, ein Gefälle: Woyzeck steht, der Hauptmann sitzt. Dies entspricht einer eindeutigen gesellschaftlichen Konvention, derzufolge der sozial Überlegene sitzen darf, der Unterlegene hingegen stehen muss. Der Stuhl verweist auf die soziale Macht; das Stehen markiert die soziale Unterwerfung. Soweit passt die Szenenanweisung noch bestens in das, was die Figurenbezeichnungen erwarten lassen.

In einer anderen Hinsicht jedoch geschieht etwas Unerwartetes: Woyzeck exerziert nicht, er rasiert; er handelt nicht als Soldat, sondern als Barbier, als Friseur. Kaum also ist mit den Figurenbezeichnungen ein militärisches Verhältnis aufgerufen worden, wird es von der nun folgenden Handlung wieder fallen gelassen. In der ganzen Szene bleibt das Militär nur durch ein einziges Wort präsent: durch das Wort »Haupt-

mann«, das Woyzeck in jeder seiner insgesamt sieben Repliken als Anrede verwendet. Die Szene bekommt damit die Anmutung einer doppelt belichteten Photographie, in der Soldat und Barbier, Hauptmann und Kunde ineinander verschwimmen.

Das Verhältnis von Woyzeck zu seinem Hauptmann erweist sich insofern als charakteristisch für Woyzecks Stellung in der Welt. Er untersteht nicht nur *einer* Anforderung; er untersteht vielmehr immer mehreren Anforderungen zugleich. Ähnliches lässt sich auch im Verhältnis von Woyzeck zum Doktor erkennen: Hier ist Woyzeck sowohl Versuchsperson (8. Szene) als auch Gehilfe (10. Szene). So kommen allein durch zwei Personen vier Ansprüche zusammen, denen Woyzeck genügen muss. Wenn Büchner Woyzeck als rasierenden Soldaten bzw. militärischen Barbier auftreten lässt, dann gilt in dieser Konstellation das Gleiche wie im ganzen Stück: Woyzeck ist ein vielfach bestimmtes, ein überdeterminiertes Subjekt.

Dass es sich bei dieser Rasur nicht um einen Teil seines militärischen Dienstes, sondern tatsächlich um eine eigene, zusätzliche Arbeit handelt, wird in der vierten Szene deutlich, in der Woyzeck Marie Geld bringt: »Das is wieder Geld Marie, die Löhnung und was von mein'm Hauptmann.« Die »Löhnung«, das ist der Lohn für den militärischen Dienst. Über diesen Lohn hinaus bemüht sich Woyzeck offenbar noch um einen Zusatzverdienst: »und was von mein'm Hauptmann.« Wenn Woyzeck seinen Hauptmann rasiert, dann deutet die Anrede »Hauptmann« immer wieder auf seine militärische Unterlegenheit, der Rasierschaum immer wieder auf seine ökonomische Abhängigkeit. Woyzeck ist ein mehrfachbeschäftigtes Arbeitstier. Auch seine Doppelanstellung beim Doktor als Versuchsperson und Gehilfe zeigt diesen ökonomischen Aspekt, die unentrinnbare Verstrickung von Arbeit